sich der Eimer auf nur Mk. 15.— stellt. Bei der sehr großen Nachfrage nach diesen Rosinen wird sich bis Spätjahr ein Aufschlag hierin einstellen und wird deshalb jeder gut thun, seinen Bedarf zu jetzt sehr billigen Preisen zu decken. Noch sei bemerkt, daß der Wein an Güte bei längerem Lagern bedeutend gewinnt.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Karlsruhe.** Die Landwirte des Kreises Eppingen gründeten unter fördernder Mitwirkung der Regierung die erste badische Getreideabsatz-Genossenschaft.

* **Der landwirtschaftliche Notstand.** Das Organ des Bundes der Landwirte, die Deutsche Tageszeitung, fordert in entschiedenem Tone gründliche Maßregeln zur Beseitigung des landwirtschaftlichen Notstands, sonst nehme es ein Ende mit Schrecken.

* **Getreidelagerhaus.** Die Stadt Ebern baut jetzt in Franken das erste landwirtschaftliche Sammelgetreidelagerhaus.

### Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 11. Juli

Die europäischen Geldbörsen verkehren zur Zeit mit der durch die allenthalben herrschende tropische Hitze sehr begreiflichen Schläfrigkeit. Die Hauptmatadoren aller Börsen sind entweder ins Gebirge oder in die Seebäder gegangen und wer noch berufsmäßig zu Hause bleiben mußte, läßt sich auf größere Unternehmungen nicht ein. Infolge der großen Geschäftsstille zeigen die meisten Spekulationswerte kleine Kursrückgänge, wovon nur Kohlenaktien und vereinzelte Mittelbanken eine Ausnahme machen. 3% deutsche Reichsanleihe stieg auf 99.90 und wird nun wohl auch bald den Parikurs überschreiten. Italiener verloren 1/4% infolg der Pariser Abgaben, da man in Paris jetzt Geld braucht für Rußland, bezw. für die Chinesen. Ungar. Goldrente gewann über 1/2%, österr. Renten blieben unverändert. Russ. Werte sind etwas schwächer, auch russ. Banknoten um 30 Pfg. pro 100 Rubel. Der Geldstand ist äußerst flüssig. Der Privatdiskont in Berlin ist von 1 3/4 auf 1 1/2% zurückgegangen und steht so niedrig, wie nur je einmal.

Auf den Getreidemärkten dauert bei sehr stillem Geschäft die matte Stimmung fort, und da die überseeischen Produktionsländer Weizen geradezu stürmisch anbieten, sind die Weizenpreise abermals empfindlich zurückgegangen, während die Preise der übrigen Cerealien sich annähernd behaupten, die Preise für effektiven Hafer sogar erheblich steigen konnten. Roggen p. Juli fiel in Berlin von 120,75 auf 120.25, p. Sept. von 126. 70 auf 125.20, p. Okt. von 128.50 auf 127.20, Weizen p. Juli von 147 auf 141, p. Sept. von 149.75 auf 145.20. Der Preis für Weizenmehl ist noch unverändert, für Roggenmehl fiel derselbe von 16.20 auf 16, Hafer p. Juli stieg von 127.50 auf 129.50, fiel dagegen p. Sept. von 125.50 auf 125.20.

Auf dem Petroleummarkt ist nun auch eine ganz beträchtliche Ermattung eingetreten und zwar sowohl für gereinigtes als für ungereinigtes Erdöl. Gereinigtes fiel in New-York von 7.00 auf 7.65, ungereinigtes Röhrenpetroleum p. Aug. von 154 auf 148. Damit wäre annähernd der Standpunkt wieder erreicht, wie er vor dem berüchtigten Petroleumring war.

**Winnenden**, den 4. Juli 1895

| | höchst | mittel | niederst |
|---|---|---|---|
| Dinkel | 6 M. 15 Pf. | 5 M. 80 Pf. | 5 M. 75 Pf. |
| Haber | 6 M. 30 Pf. | 6 M. — Pf. | 5 M. 20 Pf. |

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 10 Pf. Roggen 2 M. 20 Pf. Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 60 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.

### Gestorben:

In Stuttgart: G. Eitelbuß, Goldarbeiter. — Christoph Zügel, alt Waldhornwirt, Murrhardt. Joh. Killgus, ref. Schultheiß, Schömberg OA. Freudenstadt. K. Frey, ref. Schultheiß, Schwarzenberg. Bauer, Zahnarzt, Reutlingen. Paul Spindler, Mechaniker, Herrenberg. Fr. Rösch, Domänepächter, Monrepos.

**Mutmaßliches Wetter** am Sonntag, 14. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Die zahlreichen Gewitterwirbel in Süddeutschland und der Schweiz haben sich zu einer gemeinsamen Depression vereinigt. In der mittleren Ostsee behauptet sich ein Luftwirbel von 750 mm. Erstere veranlassen bei uns die angekündigten gewitterigen Niederschläge und letzterer bringt erwünschte, wenn auch bald wieder vorübergehende Abkühlung. Für Sonntag und Montag ist vorwiegend bewölktes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Neueste Nachrichten.

**Ludwigsburg**, 13. Juli. Bei der gestrigen Vorstellung des Feldartillerie-Regiments kollidierten in Folge von dichten Staubwolken 2 Geschütze, wobei zwei Kanoniere schwer und zwei leicht verletzt wurden.

**Tübingen**, 13. Juli. Ein orkanartiger Sturm hat gestern größeren Schaden angerichtet. An Obstbäumen wurde von dem wenigen Obst vieles heruntergerissen, ebenso Aeste, so namentlich in unseren Alleen, wo man kaum mehr passieren konnte. Nachmittags legte sich der Sturm und trat der gewünschte Regen ein, der nach der sehr schwülen Temperatur Erfrischung brachte.

**Rottenburg**, 13. Juli. Gestern nacht ist der etwa 30 Jahre alte angebliche Betriebsingenieur A. Walter aus Berlin aus dem hies. Amtsgerichtsgefängnis entwichen. Derselbe hat die Schrauben am Gitter seiner Arrestzelle gelöst, die Teppiche in seiner Zelle zerschnitten und sich an dem hievon gefertigten Seil in den Hof hinabgelassen, von wo aus er spurlos verschwunden. Walter ist im Mai ds. Js. in Folge gefälschter Zeugnisse in der mechanischen Fabrik hier als Ingenieur angestellt worden. Anfangs Juni hat die K. Staatsanwaltschaft Beuthen in Oberschlesien wegen verschiedener Betrügereien Haftbefehl erlassen und befand sich derselbe seither hier in Untersuchung. Walter ist ein sehr geriebener Verbrecher, ist gänzlich mittellos und wird sich voraussichtlich auf irgend eine Art Geld verschaffen. Walter trägt einen neuen eigenen dunklen Anzug und ist ein sehr gewandter Redner.

**Paris**, 13. Juli. Die Kammer genehmigte einstimmig den Gesetzentwurf betr. die Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die 1870 gefallenen Soldaten.

**Venedig**, 13. Juli. Ein Postwagen, welcher zwischen Verona und der österreichischen Grenze verkehrt, stürzte vorgestern, da die Pferde scheu wurden und durchgingen, von der Straße in eine Schlucht. Von den Passagieren wurden 11 schwer verwundet, darunter 3 Priester.

**Athen**, 13. Juli. Die Kammer nahm in erster Lesung den Gesetzentwurf an, wonach 20% der Korinthenernte zurückgehalten werde. Die zurückgehaltenen Korinthen dürfen während eines Jahres nicht im Innern verwendet werden.

**Athen**, 13. Juli. In Nauplia wurde gestern ein starker Erdstoß verspürt. In den griechischen Provinzen, wo Korinthenbau getrieben wird, fanden am 11. ds. wieder stürmische Volksversammlungen statt, welche gegen die Regierung gerichtet waren.

**Petersburg**, 13. Juli. Das Kaiserpaar empfing im Peterhof die abessynische Gesandtschaft, welche dem Kaiser den Salomonsorden, dem Kaiserpaar und der Kaiserinwitwe Briefe des Königs und der Königin von Abessynien sowie kostbare Geschenke überbrachte.

**Hiezu Jugendfreund Nr. 29.**

## Künstliche Gliedmaßen.

Von Dr. O. Stein.

Bei allen Fortschritten, welche die ärztliche Kunst bezüglich der Heilung schwerer Verwundungen gemacht hat, ist dies Ergebnis doch leider sehr häufig nur durch den Verlust eines Gliedes zu erkaufen; oft genug kommen auch Unglücksfälle vor, die derartige Verstümmelungen herbeiführen. Man ist deswegen schon in frühen Zeiten bemüht gewesen, künstliche Gliedmaßen oder Ersatzglieder herzustellen — mechanische Apparate, welche das verlorene Glied soviel wie möglich zu ersetzen bestimmt sind.

In erster Linie kommen die künstlichen Arme und Beine in Betracht, welche nach erfolgter Amputation und vollkommener Verheilung der Wunde an den Stumpf des Gliedes angefügt werden.

Früher bildete der einfache hölzerne Stelzfuß den Ersatz eines amputierten Beines; erst die vervollkommnete Technik der Neuzeit in Verbindung mit der antiseptischen Wundbehandlung, die in den meisten Fällen die Patienten am Leben erhielt, ließ vollkommenere Apparate entstehen.

Den ersten bedeutenden Fortschritt bildete das künstliche Bein, das Bott in Chelsea im Jahre 1816 für den Marquis v. Anglesey fertigte, durch die Einführung eines Mechanismus für die Beugung des Knie- und Fußgelenkes. Weitere Vervollkommnungen bilden die Konstruktionen der Amerikaner Dr. Palmer und William Selpho wie von Dr. Douglas Bly in Rochester, wobei die Bewegungen nicht durch Metallfedern, sondern durch komprimierten Kautschuk erzeugt werden, und das Sprunggelenk aus einem frei beweglichen Glaskugelgelenk besteht (Preis 175 Dollars). Das Bein des Amerikaners A. Marks hat einen Fuß aus Weichgummi, der mit dem Unterschenkel durch einen feststehenden Holzzapfen artikuliert und keinen Zehenmechanismus hat (100 Dollars). Das Bein von Professor v. Esmarch in Kiel besitzt einen höchst sinnreichen Kniegelenkmechanismus, sowie eine besondere Federvorrichtung zur Beugung des Kniegelenks und Streckung des Fußgelenkes, sowie einen sehr freien Zehenmechanismus (Preis 150 Mark). Aehnliche Vorrichtungen blos für den Unterschenkel kosten 60 bis 75 Mark. Bei allen Apparaten wird die äußere Form des Gliedes durch Lederumhüllungen nachgeahmt, und zwar oft in so vollkommener Weise, daß es auf den ersten Blick nicht möglich ist, den Verlust zu erkennen.

Viel schwieriger ist der künstliche Ersatz der Arme, da es sich hierbei darum handelt, eine ganze Reihe sehr zusammengesetzter und verwickelter Bewegungen nachzuahmen. Trotzdem reichen die Bestrebungen, künstliche Arme zu schaffen, bis in das Altertum zurück. Plinius berichtet, daß ein römischer Ritter Marcus Sergius sich zum Ersatze seiner in der Schlacht verlorenen rechten Hand eine solche von Eisen habe anfertigen lassen, die ihn zu fernerem Kriegsdienste befähigt habe.

Das bekannteste Beispiel aus älterer Zeit ist die „eiserne Hand" des von Goethe verherrlichten Ritters Götz von Berlichingen, die noch heute in dem den Nachkommen des biederen Ritters gehörenden Schlosse Jagsthausen zu sehen ist. Ein Waffenschmied hatte ihm im Jahr 1505 diesen Apparat ganz aus Stahl hergestellt. Die Hand wurde durch eine hohle, mittelst Schnallen zu befestigende Schiene an dem Vorderarme festgehalten; sie konnte nicht nur Druck an einem Knopf im Handgelenk gebogen, sondern auch mit Hilfe der anderen, natürlichen Hand in allen Fingergelenken beliebig gestellt werden, indem ein Stahlzapfen in ein gezahntes Rad, das in jedem Gelenk angebracht war, einsprang und es in der gegebenen Lage festhielt. Durch Druck auf einen anderen Knopf streckten sich die Finger mittelst einer Feder wieder gerade. Aehnlich war die Bewegung des Daumens, so daß Götz vollkommen sicher sein Schwert halten konnte. Allerdings wog die „eiserne Hand" drei Pfund und erheischte somit bedeutende Kraft beim Gebrauche.

Wohl der kunstvollste Apparat, der jemals gefertigt worden ist, war der rechte Arm nebst Hand, den Matthieu und Chassière für den berühmten französischen Tenoristen Roger herstellten. Diesem war nach einem Jagdunfall der rechte Vorderarm abgenommen worden, und die Möglichkeit seines Wiederauftretens hing von der Beschaffung eines neuen Armes ab, der alle von einem Bühnenkünstler auszuführenden Bewegungen ermöglichte. In der That gestattete jener Apparat zunächst jede Bewegung der Finger, des Handgelenkes und Vorderarmes; es war Roger ferner möglich, mit der Hand Brust und Kopf zu berühren, zu grüßen und den Arm zu strecken, besonders aber bei feststehendem Oberarm den Handteller auf- und niederwärts zu drehen, sowie den Zeigefinger für sich auszustrecken. Der Arm wog nur 350 Gramm und war aus Aluminium, Stahl und leichtem Holze gefertigt. Die verschiedenen erwähnten Bewegungen wurden durch Darmsaiten ermöglicht, die teils an der entgegengesetzten Schulter, teils am gesunden Oberarme, teils an einem Leibgurt befestigt waren und mittelst Heben u. s. w. der betreffenden gesunden Teile die gewünschte Stellung hervorriefen. Die Drehung des Vorderarmes und der Hand aber ward durch eine rechtwinkelig zur Armachse stehende feste Scheibe bewirkt, indem an excentrisch gelegenen Punkten derselben die außerhalb des Oberarmes verlaufenden Saiten eingriffen. Eine davon war stets gekniickt, die andere gespannt; glich sich die Knickung der ersteren aus, so nahm die zweite diese Lage ein, und die Bewegung konnte daher sofort umgekehrt werden.

Bei dem internationalen Kongreß der Verfertiger chirurgischer Instrumente im Jahre 1891 wurde ein Preis für einen Apparat mit beweglichen Fingern in Verbindung mit dem Ellenbogengelenke ausgeschrieben, den C. Geffers in Berlin davontrug. Nach Mitteilung des Verfertigers steht jedes Glied in Verbindung mit dem Ellenbogen. Die Hand besteht aus Buchsbaumholz, deren Oberteil aus Leder mit Stahlverbindung; die Gelenkteile der Finger sind aus Elfenbein, behufs größerer Haltbarkeit; jedes Fingerglied hat eine Schraube, um die Hand auseinandernehmen zu können. Durch Uebertragung kleiner Gelenkstäbchen von einem Fingergelenk zum andern lassen sich die Finger beugen und strecken; jedes Gelenk bildet ein doppeltes Charnier. Sämtliche Stäbchen sind im Handraume vereinigt und befestigt. Eine doppelte Hebelbewegung verbindet die Stäbchen mit dem Ellenbogengelenk; sobald dieses gestreckt wird, strecken sich auch die Finger, werden dagegen bei der Beugung geschlossen — vorausgesetzt, daß der Vorderarm noch die Kraft hat, um dies zu bewerkstelligen. Zur Verstärkung des Lederschaftes sind Seitenschienen angebracht, an denen auch die Bewegungsstange befestigt ist. Die Oberarmbandage dient zur zur Befestigung des Armes.

Sehr interessant ist auch der gelungene Versuch desselben Konstrukteurs, einen künstlichen Vorderarm aus Mannesmannrohr und Aluminium zu fertigen; die Hülse, in welche der Stumpf hineinkommt, aus Mannesmann-Aluminiumrohr. —

Ein künstliches Kniegelenk hat kürzlich Professor Gluch in Berlin bei einem Patienten in Anwendung gebracht, dessen Kniegelenk derartig krampfhaft angegriffen war, daß nach der bis jetzt üblichen Heilmethode eine Amputation oberhalb des Knies unvermeidlich gewesen wäre. Wie in früheren Fällen sägte Professor Gluch die Knochen oberhalb und unterhalb des Knies durch und nahm ihm Mark heraus, so weit das notwendig war. An Stelle des fehlenden Beinknieknochens wurde dann ein aus Elfenbein gebildeter Knochen mit einem Gelenk eingesetzt. Das künstliche Knie bekam dadurch Halt, daß es in die Markhöhle hinein durch Elfenbeinstifte fest gerammt ist.

Derselbe Operateur, Direktor der chirurgischen Abteilung des Berliner Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinder-Krankenhauses, stellte der dortigen Medizinischen Gesellschaft eine junge Dame vor, welche eine künstliche Nase aus Elfenbein erhalten hatte. Er gab der zum großen Teil zerstörten, natürlichen Nase einen Rücken aus Elfenbein und einen biegsamen Steg aus Platin, die beide unter der schützenden Hautdecke glatt einheilten. Einige Reparaturen sind seither nötig geworden, sonst aber atmet und schnaubt die Dame durch ihre Elfenbeinnase, auf der sie sogar einen Klemmer trägt.

Endlich giebt es auch noch künstliche Augen, die aber natürlich nur einen rein äußerlichen Ersatz darstellen. Sie wurden bisher meist aus Glas angefertigt, doch litten selbst die besten derartigen Erzeugnisse an zwei großen Fehlern; sie ließen sich nicht beschneiden, wenn sie an irgend einer Stelle die Augenhöhle drückten, und sie waren zu leicht zerbrechlich. Beides wird vermieden durch, die zuerst von Dr. Nieden in Bochum versuchten Vulkanit-Augen und durch die von dem Zahnarzt Hamecher in Berlin in allen Farben hergestellten, vorzüglichen Celluloid-Augen, von denen das Stück nur 15 bis 20 Mark kostet.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 107.** Montag den 15. Juli 1895. **64. Jahrg.**

**Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung.

**Karl Pommer**, Rotgerber in **Backnang**, beabsichtigt, südlich vom Wohn- und Gerbereigebäude Nr. 4 eine Werkstatt anzubauen und in derselben zwei Wasserkästen aufzustellen und eine Rohrheizung einzurichten.

Dieses Vorhaben wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen hiegegen binnen 14 Tagen, von dem Tag nach der Ausgabe des die Bekanntmachung enthaltenden Blattes an gerechnet, bei dem Oberamt geltend zu machen. Nach Ablauf der genannten Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die betr. Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind innerhalb der bezeichneten Frist auf der Kanzlei des Oberamts zur Einsicht aufgelegt.

Backnang, den 15. Juli 1895.

K. Oberamt.
Frommeld, Amtm.

**Großaspach, Oberamts Backnang,**

### Bau-Akkord.

Die bei **Verbesserungsarbeiten an der Kirche** und am **Pfarrhaus** vorkommenden

**Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Glaser- & Flaschnerarbeiten**

sollen in Akkord gegeben werden und werden tüchtige Meister eingeladen, ihre Offerte bis nächsten

**Samstag den 20. d. M., nachmittags 5 Uhr,**

auf dem Rathaus abzugeben, woselbst auch der Kostenvoranschlag und die Akkordsbedingungen eingesehen werden können.

Backnang, den 15. Juli 1895.

A. A. Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

### Die Bauarbeiten

zum Einbau in das seitherige **Brauereigebäude z. Engel in Backnang** werden an

**Zimmer-, Gypser-, Glaser-, Schreiner-, Flaschner-, Schlosser-, und Maler-Meister**

im Submissionswege vergeben. Pläne und Kosten-Voranschlag können bei Herrn Werkmeister **Steinbrenner** eingesehen und Angebote auch dort unter „**Engelbau**" abgegeben werden.

Die Eröffnung derselben geschieht im **Gasthof z. Engel** in **Backnang** am

**Freitag den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr.**

**Alfdorf**, den 12. Juli 1895.

**Frhrl. vom Holtz'sches Rentamt:**
Verwalter **Jäck**.

Unterschönthal.

### Halmfrüchte-Verkauf.

**Am Freitag den 19. Juli, morgens 9 Uhr,**

kommen von dem **Ellwanger'schen Hofgut die Halmfrüchte** am Platz zum Verkauf. Zusammenkunft am Ellwanger'schen Haus.

Unterschönthal.

**Freitag den 19. Juli**, vormittags 9 Uhr, wird im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

**der Dinkel-Ertrag**

von **19** a **78** qm im Grund.

Die Frucht steht schön.

Zusammenkunft im Ort beim Brunnen.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 13. Juli 1895.

Gerichtsvollzieher:
Vinçon.

Metzingen.

### Rotgerbereiverkauf.

Am hiesigen — hauptsächlich für Gerber verkehrsreichen Platze — ist eine seit vielen Jahren bestehende Rotgerberei mit großem Garten, in bester Lage, besonderer Verhältnisse halber **um den billigen Preis von 7000 Mk. per sofort zu verkaufen.** Nur an ernstliche Liebhaber erteilt gegen Rückporto nähere Auskunft **Julius Hirrlinger.**

### Schöne Saatwicken

verkauft **Vischer.**

### Eine Bäckerei,

mit oder ohne Wirtschaft, unter Nachweis der Rentabilität, wird zu kaufen gesucht

Offerte an die

Expedition d. Bl.

Ungeheuerhof.

Einen jährigen, schön gebauten und sehr wüchsigen

### Farren,

Simmenthaler, Falbe, mit Zulassungsschein I. Kl. verkauft unter Garantie für Sprung **Wilhelm Metzger.**

**Milch- oder Nutzenpulver**
**Strengelpulver**
**Mastpulver**
**Phosphorsauren Kalk**

gegen Knochenerweichung bei Rindvieh u. Schweinen empfiehlt

**C. Veil**
zur unteren Apotheke.

### Aufzwicker

können dauernde Beschäftigung erhalten in der **Schuhfabrik** von

**August Gölz**
in **Alzey.**

Murrhardt.

### Trauer-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 10. Juli unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Chr. Zügel, alt Waldhornwirt**

wovon wir Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

### Künstliche Glieder

**orthop. Maschinen, Geradehalter, Korsetten, Stützapparate, Bruchbandagen** mit und ohne Federn (letztere sogen. Gürtelbruchbänder), **Suspensorien, Universal-Leibbinden** für alle Umstände, **Irrigateurs, Inhallations-Apparate, Soxhlet-Milchkochapparate Luft- und Wasserkissen, Gummistrümpfe,** sämtl. **chirurgische Gummiwaren und Verbandstoffe** 2c. empfiehlt billigst

**Albert Geisselmann,** Bandagist, Stuttgart, Kronprinzstr. 12.

### Gratulations-Karten

zu allen Veranlassungen in **großer Auswahl** billigst bei

**F. Rath beim Engel.**

### Sonnenschirme

schwarz und farbig, werden vorgerückter Saison halber zum Selbstkostenpreis abgegeben.

**Wilh. Maier,** Schirmgeschäft
**hinter dem Gasthof z. Post**

### Alle Anzeigen

für hiesige und auswärtige Zeitungen

werden in der Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse in Stuttgart

Königsstr. 33, Erster Stock

zur pünktlichen Weiterbeförderung angenommen u. lediglich **zu Originaltarifpreisen**, also **ohne jeden Aufschlag für Porti** 2c. berechnet. Außerdem tritt bei größeren Aufträgen **höchste Rabattgewährung** ein. Insertionstarife, Kostenvoranschläge 2c. gratis und franco.

**Vertretung für Backnang und Umgebung:**

**F. Rath's Buchhandlung in Backnang.**

**Vom Verlag des Murrthalboten (Fr. Stroh in Backnang) sowie von den hiesigen Buchhandlungen ist zu beziehen:**

### Der Stadt Backnang

**Brand & Wiedererbauung in den Jahren 1693—1717**

zum 25. Juli 1893. Vortrag von A. Klemm, Dekan in Backnang.

**Preis 80 Pf.**

**Der Reinertrag ist für den Ausbau der Türme an der Stiftskirche bestimmt.**

### Geld-Gesuch.

Auf Jakobi werden aufzunehmen gesucht à 4 1/2% **6000 M., 2000 M., 1500 M. und 1000 M.** auf gute Sicherheit durch

**Backnang.** A. Steiner,
Verw.-Altmar.

### Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von

**Bergmann's Lilienmilch-Seife**

Vorrätig: Stück 50 Pf. bei

Friseur J. Gix.

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:

Emilie Müller

Karl Klaiber

Backnang Engstlatt.

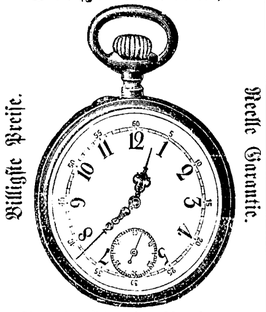
Rösle Maier

Albert Müller

Backnang Backnang.

Juli 1895.

**Große Auswahl.**

Billigste Preise.  Reelle Garantie.

**Adolf Stroh,** Backnang
vorm. H. Käß.

# Danksagung und Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft **Backnangs und Umgebung** zur Nachricht, daß ich mit Heutigem mein **Botengeschäft nach Stuttgart** an Frau **Marie Jung** abgetreten habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen.

**Sophie Betz.**

Bezugnehmend auf obiges erlaube ich mir, mich bei der verehrl. Einwohnerschaft Backnangs und Umgebung als **Bötin** aufs Beste zu empfehlen, da ich bei allen Aufträgen die pünktlichste Bedienung zusichere und zeichne

hochachtungsvoll

Frau **Jung,** Bötin,
Alpacherstraße Nr. 40.

Backnang.

**Dienstag und Mittwoch** giebts

**schwarzen & weißen Kalk**

bei Ziegler **Wieland**

# Mostzibeben und Corinthen

Bestellungen hierauf nehme noch zu seitherigen Preisen entgegen von einem in nächster Zeit eintreffenden Waggon.

**C. Weismann.**

# Asphalt-Dachpappe

von der bedeutendsten Fabrik Deutschlands zu bedeutend billigeren Preisen wie seither, sowie **verzinkte Nägel** zum Befestigen,

# Carbolineum Theer Pinsel zum Anstreichen

hiezu empfiehlt bestens

**C. Weismann.**

**Rentlinger Kirchenbaulose**
zu 2 M. Ziehung 19. Sept.,
**Erfahlose** zur zweiten Ziehung für in erster Ziehung nicht gezogenen Lose 1 M.
**Pfedelbacher Kirchenbaulose**
1 M. Ziehung 8. Okt.
**Stuttgarter Rennvereinslose**
zu 3 M. Ziehung 5. November
hält bestens empfohlen

**C. Weismann.**

**Zucker am Hut**
**Gem. Zucker**
**Crystallzucker**
**Candiszucker**
**Würfelzucker**
**Traubenzucker**
billigst bei

**C. Weismann.**

# Weingeist

feinst gereinigt, zum Ansetzen,

**Strohkolben**
**Einmachgläser**
**Weiß. Einmacheessig**
**Gewürze**

bei **C. Weismann.**

**Verlobungskarten**
werden in schöner Ausstattung gefertigt in der Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

# Kinderwagen

in schönster Ausstattung von M. 10 bis M. 40 empfiehlt bestens

**Wagner Beck.**

**Wer Most braucht**
bereitet sich einen **vorzüglichen, haltbaren, gesunden Haustrunk** am besten aus
**Julius Schrader's Most-Substanzen** in Extraktform
in tausenden von Familien dauernd eingeführt.
Prospekt gratis, frco.
Bereitet von
**J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**
Per Portion zu 150 Liter M. 3. 20 in den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach, Murrhardt, Winnenden** (Apoth. Gmelin), **Steinheim** (Eugen Palmer), **Ludwigsburg** (Keller).

# Zu mieten gesucht

in hiesiger Stadt eine **größere Räumlichkeit,** geeignet für einen **Fabriksaal,** sowie eine **bessere Wohnung.** Nicht Bedingung, daß Saal und Wohnung beisammen sein sollen. Größe, Beschreibung und Mietskosten, auch Angabe etwaigen Kaufspreises, so die Räumlichkeiten erworben werden könnten, richte man u. X. E. 3397 an **Haasenstein und Vogler, A.-G., Stuttgart.**

# 1 Zimmer

mit Küche an alleinstehende Person zu vermieten Uhlandstraße 17.

Ich suche eine ehrliche, fleißige

# Magd

für sofort oder etwas später.

**Gottl. Kinzer Wwe.**

**Suche**
einen tüchtigen, soliden, selbstständigen, womöglich verheirateten

# Lohmüller.

Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Backnang.

**Tüchtige**

# Maurer

sucht zu sofortigem Eintritt

**Werkmeister Steinbrenner.**

**Treibriemen**
bester Qualität
bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gerberei & Treibriemenfabrik.

**Prima schwarze**

# Mostrosinen

empfiehlt bei Ballen ausnahmsweise billigst

**J. Sauer b. Rathaus.**

# Gerberschürze

**fertige weiße Hemden**

empfiehlt billig

**W. Krauß a. Markt.**

**1 Liter kostet 7 Pf.**
Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften
**Haustrunks**
(OBSTMOST)
versende ich **franco** (ohne Zucker) für nur **M. 3.25** meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen.**
Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**
**P. Hartmann, Apotheker,**
jetzt **Konstanz (Baden).**

# Mast-Rindfleisch,

**Prima-Qualität,**

ist zu haben bei

**Chr. Wohlfarth.**
**Wilhelm Gaiser.**

**Versammlung der gelernten Rotgerber-Gesellen**

am **Dienstag den 16. Juli,** abends 8 Uhr, bei Metzger **Holzwarth** wegen Besprechung des Festzugs am 21. Juli.

Zahlreiches Erscheinen erwarten

Viele Gerbergesellen.

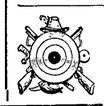
Backnang.

# Filial-Verein.

**Samstag den 20. Juli,** nachmittags 2 Uhr bei **Ammann.**

Vereinsbeiträge für Semester I.
Laistnerstiftung.
Dringende Beratung über Volksschule Heft VII.
Um zahlreiche Beteiligung bittet

**Fauth.**



**Mittwoch**
**Adler.**

## Aus Deutschlands großer Zeit.

### 4. Alles mobil!

„Der König rief, und Alle, Alle kamen!" so hieß es in den heißen Julitagen von 1870 — aber diesmal nicht nur für Preußen, sondern für ganz Deutschland, das die Bedrohung des übermütigen Nachbars plötzlich wie durch ein Wunder geeint hatte:

„Schwaben und Preußen Hand in Hand:
Der Nord, der Süd' ein Heer!
Was ist des Deutschen Vaterland —
Wir fragen's heut nicht mehr!
Ein Geist, ein Arm, ein einz'ger Leib,
Ein Wille sind wir heut'!
Hurrah, Germania, stolzes Weib!
Hurrah, du große Zeit!
Hurrah, hurrah, hurrah!
Hurrah, Germania!"

Es war die erste schwere Enttäuschung, die Napoleon III. in diesem Kriege erfahren sollte, daß Süddeutschland ohne Zaudern an die Seite des Nordens trat, während er darauf gerechnet hatte, Preußen, von dem die 1866 annektierten Provinzen alsbald abfallen würden, gänzlich isoliert als Gegner zu finden.

Hessen-Darmstadt war ja durch seine Militärkonvention mit Norddeutschland fest verbunden, so daß die vom Könige von Preußen in der Nacht zum 16. Juli erlassene Mobilmachungsordre auch die der großherzoglichen Truppen in sich schloß. Aber auch in Bayern erklärte Ludwig II.: „Treu dem Allianzvertrage, für welchen ich mein Königliches Wort verpfändet, werde ich mit meinem mächtigen Bundesgenossen für die Ehre Deutschlands und damit für die Ehre Bayerns einstehen, wenn es die Pflicht gebietet." Die Mobilmachungsordre wurde in München am 16. erlassen, der 17. als erster Mobilmachungstag bezeichnet und am 19. das Heer unter den Befehl König Wilhelms gestellt, und wer die bewegten Tage von damals miterlebt hat, dem wird der Jubel unvergeßlich geblieben sein, den das Vorgehen Bayerns im ganzen übrigen Deutschland hervorrief. Auch in Württemberg und Baden ergingen ungesäumt die Mobilmachungsbefehle, so daß nun auf einmal ganz Deutschland in ein großes Heerlager verwandelt war.

Bewunderungswürdig war die Ordnung und Ruhe, mit der sich im Süden wie im Norden der Uebergang aller Teile der Armee vom Friedens- auf den Kriegsfuß vollzog, die Sicherheit, mit welcher dieser so komplizierte Mechanismus arbeitete.

In einem Wartezimmer des provisorischen Potsdamer Bahnhofes zu Berlin hatte die im Eisenbahnwagen gepflogene Beratung des von Ems zurückkehrenden Königs Wilhelm mit dem Kronprinzen, Bismarck, Moltke und Roon ihren Abschluß gefunden, und bald darauf schrieb der Kriegsminister den kurzen Befehl nieder: „Die Armee ist planmäßig mobil zu machen." Bezeichnend ist, daß in den Denkwürdigkeiten v. Roon's berichtet wird, die vierzehn Tage, welche auf jenen 15. Juli folgten, seien die sorg- und arbeitslosesten seines ganzen Dienstlebens gewesen. Es brauchte, sozusagen, nur auf einen Knopf gedrückt zu werden, so begann das tausendgliedrige Werk von selbst zu arbeiten und zeigte sich so vortrefflich montiert und geölt, daß kein einziges Rädchen versagte — hier war in der That alles bereit bis auf den letzten Gamaschenknopf, wie Leboeuf geprahlt hatte.

Und von Moltke berichtet Georg v. Bunsen, er habe sich gleich nach der Heimkunft vom Bahnhofe nach dem Raume begeben, wo für einen solchen Fall die betreffenden Formulare zur Unterzeichnung des Generalstabschefs der Armee bereit lagen. Als er sich, mit dem Schlüssel in der Hand niederbeugte, um den Schrank zu öffnen, bemerkte er nur kurz: „Also doch!"

An einem der folgenden Tage traf ihn ein alter Freund in der Behrenstraße und meinte: „Sie müssen augenblicklich mit Arbeiten überladen sein!" — „Nein, doch nicht," lautete die mit Roon's Angabe sich deckende Antwort, „die Arbeit ist vorher gethan worden. Alle Befehle sind bereits abgegangen, ich habe in Wirklichkeit nichts zu thun."

Es ist natürlich an dieser Stelle nicht möglich, die Durchführung der Mobilmachung im einzelnen zu schildern; nur auf einige grundsätzliche Unterschiede zwischen den Rüstungen diesseits und jenseits des Rheines möge hingewiesen werden, die zugleich die Ueberlegenheit Deutschlands als eine naturgemäße Folge der vorausgegangenen Friedensarbeit erscheinen lassen werden.

Die Erfahrungen des Krieges von 1866 waren seitens der preußischen Heeresleitungen gewissenhaft beachtet und nutzbar gemacht worden, und der Süden hatte sich beeilt, die Organisation und Formation seiner Streitkräfte den bewährten Einrichtungen des norddeutschen Bundes nachzubilden. Dieser Heeresorganismus faßte, wie ein hervorragender Militärschriftsteller, Oberst Borbstädt, sich ausdrückt, alle Streitkräfte der Nation nach einem einheitlichen, tiefdurchdachten System zu einem Ganzen zusammen und erleichterte außerordentlich den Uebergang vom Friedens- auf den Kriegsfuß. Ferner war man Frankreich gegenüber dadurch voraus, daß die deutschen Heereskörper bereits im Frieden eine feste Gliederung in höhere taktische Einheiten mit ihren Stäben für den Krieg besaßen, während dort erst nach der Mobilmachung die Korps und Divisionen gebildet werden sollten, wobei aber die heilloseste Verwirrung entstand, indem oft genug ganze Regimenter die Korpssammelplätze und Generale ihre Korps oder Divisionen erst mit Hilfe des Telegraphen erforschen mußten.

(Fortsetzung folgt.)

## Amtliche Nachrichten.

* **Den Veteranen aus den Feldzügen 1870/71** werden während der Monate Juli, August und Septbr. zum Besuch der Schlachtfelder von St. Johann, Saarbrücken, Weisenburg, Wörth a. d. Sauer, Straßburg und Metz folgende Vergünstigungen von den deutschen Eisenbahnverwaltungen gewährt: 1. Hin- und Rückfahrt in der 3. Wagengenklasse aller Züge je zum Militärfahrpreis (1,5 Pfg. für den Kilometer). 2) Hin- und Rückfahrt in der zweiten Wagenklasse aller Züge je zum doppelten Militärfahrpreis (gegen je 2 Militärfahrkarten).



Freigepäck wird nicht bewilligt. Die Verabfolgung von Militärfahrkarten erfolgt auf Grund nachstehender Ausweise: 1. Besitzzeugnis der Kriegsdenkmünze für Kombattanten des Feldzugs 1870—71; falls dieses nicht vorhanden ist, 2. Bescheinigung des Truppenteils oder des heimatlichen Bezirkskommandos über die Teilnahme am Feldzug. Abschriften eingerahmter oder sonst zur Mitnahme nicht geeigneter Besitzzeugnisse sind durch die Ortspolizeibehörde oder durch öffentliche Beamte, die zur Führung eines Dienstsiegels berechtigt sind, zu beglaubigen. Die direkten Militärfahrkarten nach und von den im Eingang genannten 5 Stationen berechtigen zur Fahrunterbrechung auf vier beliebigen Unterwegsstationen gegen Abstempelung auf der Unterbrechungsstation. Die Weiterfahrt nach einer Fahrtunterbrechung muß jeweils spätestens am folgenden Tag angetreten werden. Nähere Auskunft über die Fahrpreise 2c. erteilen die Fahrkartenstellen.

# Tagesübersicht.

## Deutschland.

### Württembergische Chronik.

**Backnang,** 15. Juli. Letzten Samstag begann die Musterung der Militärpflichtigen durch die Obersatzkommission, zu welcher die Herren Generalmajor v. Bilfinger, Regierungsrat Reiff, Major Zobel, Oberstabsarzt Dr. Wegelin und Hauptmann Magirus hier eintrafen und im Gasthof zur Post Absteigequartier nahmen. Heute ist die Musterung der Pflichtigen, welche zum Dienst als tauglich befunden wurden.

— Heute früh lief die Nachricht bei der Redaktion ein, daß der Extrazug des Gewerbevereins Stuttgart (mit den 12 von hier Abgegangenen) mit zweistündiger Verspätung in der Hauptstadt der Reichslande glücklich eintraf. Es gab nemlich vor der Station Herrenberg einen ganz unfreiwilligen Aufenthalt auf freiem Feld, indem die Maschine des Zugs defekt wurde und die ca. 400 Extrazügler frei und frank stehen ließ, bis nach 1½ Stunden eine andere Maschine aus Gutingen eintraf und sie glücklich weiterbeförderte. Der schwäbische Humor sei hiedurch in keiner Weise gestört worden und habe sich kräftig erwiesen bis zu Abgang der Postkarte.

— Wie wir hören, hatte bei der gestrigen Radfahrer-Wettfahrt von Friedrichshafen nach Heilbronn, der Meisterschaftsfahrer Häuser von hier das Unheil, daß dessen Rad vor Ulm defect wurde (s. Ulm) und er dadurch wesentliche Verzögerung erlitt.

§ **Backnang,** 15. Juli. Die Programme zu dem am nächsten Sonntag und Montag hier stattfindenden Gerbertag sind nun ausgegeben. Es ist daraus zu ersehen, daß die Tagesordnung eine reichhaltige und für die Fachgenossen jedenfalls interessante ist. Da auch für den gemütlichen Teil umfassende Vorkehrungen getroffen werden, so ist zu hoffen, daß die fremden Gäste unsre Gerberstadt nicht unbefriedigt verlassen werden.

† **Sulzbach,** 15. Juli. Daß unser freundliches Murrthal zum Ziel von Ausflügen mehr und mehr ausgewählt wird, dies zeigt der Besuch zweier Vereine am gestrigen Sonntag, an welchem vormittags der Krieger- und Musik-Verein Oberstenfeld hier eintraf, um später auch einen Besuch den Kameraden in Murrhardt abzustatten und am Nachmittag des Gesangvereins Fichtenberg, der seinem ehemaligen Direktor, Herrn Schullehrer Götz hier, zugleich einen Besuch abstattete. Beide Vereine nahmen ihr Absteigquartier im Gasthaus z. Adler, in welchem bald frohe Sangeslust sich bemerkbar machte. Diese kam auch zum Ausdruck, indem die beiden Vereine abwechslungsweise mit dem hiesigen Liederkranz gut geübte Gesänge ertönen ließen, auch im Klaviervortrag waren vortreffliche Leistungen zu verzeichnen. In fröhlichster Stimmung wurde abends von beiden Vereinen der Heimweg angetreten.

**Stuttgart,** 13. Juli. Gestern hatte der König eine Besprechung mit Finanzminister Dr. v. Riecke. Dieser und Staatssekretär v. Posadowsky nahmen an der k. Tafel teil. Finanzminister Dr. v. Riecke kehrte abends hierher zurück, während Graf Posadowsky nach Ulm weiterreiste.

**Stuttgart,** 13. Juli. Heute morgen 3 Uhr 30 Minuten wurde das I., II. und IV. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 125 durch den Regimentskommandeur Oberst v. Fetter alarmiert. Hierauf fand eine Felddienstübung auf dem Cannstatter Exerzierplatz statt.

**Stuttgart,** 13. Juli. Heute vorm. unternahmen 530 Mitglieder der landw. Bezirksvereine Gaildorf und Heilbronn von hier aus mit der Filderbahn einen Ausflug nach Hohenheim.

**Heilbronn.** Wie die „Neckar-Ztg." hört, wird der Herr Staatsminister v. Pischek nächsten Freitag den 19. Juli auf Einladung des Aufsichtsrates der Schleppschiffahrt hier eintreffen, um die Schleppschiffahrtseinrichtungen einzusehen. Der Herr Minister beabsichtigt, verschiedene industrielle Unternehmungen zu besuchen und auch von der **Kilianskirche,** dem Stadtbad, von Kelter und Keller der Weingärtner-Gesellschaft Einsicht zu nehmen. Nachmittags 5½ Uhr findet ein gemeinschaftliches Essen im Saale der Harmonie-Gesellschaft statt.

**Neckarsulm,** 12. Juli. Die in Untersuchungshaft gezogene Marie Winter von Stein legte bei ihrer heutigen Vernehmung ein Geständnis dahin ab, daß sie in der Nacht vom 16. auf 17. Juli d. J. in der Post hier geboren und das Kind aus Furcht vor unliebsamen Auftritten mit ihrem Vater in die Abortgrube geworfen habe.

**Ulm,** 14. Juli. Die 32 Radfahrer, welche an der Wettfahrt von Friedrichshafen nach Heilbronn teilnehmen, sind heute früh 3 Uhr bei günstigem Wetter in kleinen Gruppen von je 3 abgefahren. Als erster traf hier in Ulm, Weiß aus Nürnberg um 6. 45 und gleichzeitig mit ihm Glöckler aus Neckarsulm ein. Beide fuhren nach einem Aufenthalt von 2 Minuten nach Stuttgart weiter. Schiedt aus Neckarrems kam um 6. 47, Wurster aus Pfullingen um 6.48, Heß aus Neckarsulm um 6. 49, Holfinger aus Heilbronn 6.54, Linke aus Reutlingen 6.55, Tischbauer-Heilbronn 7.2, Schöllhorn-Vilingen 7.2, Bär-Neckarsulm, Löbell-Tübingen und Uebele-Stuttgart je 7.4, Ringler-Sontheim und Beyer-Vaihingen folgten um 7.8, Recker-Stuttgart, dem bei Donaustetten die Pneumatik geplatzt war, wodurch er 15 Minuten Verspätung erlitt, folgte um 7.12. Dann kam um 7.34 der bisherige Meisterschaftsfahrer, Häuser-Backnang, welchem kurz vor Ulm die Maschine gebrochen war, wodurch er einen längeren Reparaturaufenthalt hatte. Die übrigen Radfahrer kamen erst nach 8 Uhr hier durch.

**Ehingen,** 14. Juli. Der in verflossener Nacht dem Schmichen- u. Donauthale gewordene, längst ersehnte erquickende Regen sichert unsern Landwirten nun einen reichen ergiebigen zweiten Gras- und Kleeschnitt; es war aber auch höchste Zeit, daß der ergiebige Niederschlag kam; denn schon fingen die weiten Wiesenflächen an, abzudörren. Die vorausgegangenen 10 Sommertage trockneten eben zu rasch den Boden aus und es konnten besonders auch die Sommerfrüchte sich nicht recht entfalten. Nun zeigen aber auch diese, schon heute nach dem erquickenden Naß ein ganz anderes erfreuliches Bild, so daß eine ergiebige Fruchternte in Aussicht steht. — Die Viehpreise gehen bei uns infolge der ungewöhnlich reichen Heuvorräte rasch in die Höhe und es ist deshalb auch das Fleisch in unliebsamer Weise teuer geworden. Durch die reiche Milchproduktion aber haben Butter und Schmalz einen so niedern Stand erreicht, wie es seit 15—20 Jahren in unserer Gegend nicht mehr der Fall war. Rindschmalz kostet 80—85 Pf., Butter 60—70 Pf. per Pfund.

---

**Rendsburg,** 13. Juli. Gestern nachmittag stieß im Kaiser Wilhelms-Kanal der französische Dampfer „Emilie" mit einem Segelschiff zusammen. Das Segelschiff sank sofort. Der Dampfer setzte die Fahrt nach Kiel fort. Die Schifffahrt im Kanal ist nicht wesentlich beeinträchtigt.

**Kiel,** 13. Juli. Die hiesigen städtischen Kollegien bewilligten einstimmig 10 000 M. zur Errichtung des von Prinz Heinrich projektierten Seemannshauses für die kais. Marine.

* Weit über 20 000 ehemalige Krieger, die 1870/71 den Feldzug mitgemacht, haben sich gemeldet zum Besuch der Schlachtfelder. Die meisten besuchen die Schlachtfelder in der Umgegend von Metz.

**Gera-Reuß,** 12. Juli. Der Landtag genehmigte den Verkauf der Weimar-Geraer Bahn an Preußen.

* **Briefträgerinnen.** Die Aachener Stadtpost Merkur hat seit einigen Tagen Briefträgerinnen angestellt und die nämlichen Briefboten entlassen. Die junge Mädchen tragen schwarze Kleider mit gelben Streifen, einen schwarz lackierten Hut mit gelbem Band und um die Schulter eine Ledertasche. Die Neueinrichtung erregt selbstverständlich viel Aufsehen.

* **Berliner Gewerbeausstellung 1896.** Im Auslande wendet sich die Aufmerksamkeit besonders auch der deutschen Kolonialausstellung zu, welche in Verbindung mit der Berliner Gewerbeausstellung 1896 einen wesentlichen Anziehungspunkt der letzteren bilden wird. Gerade jetzt, wo der Bau einer Eisenbahn von Dare-s-Salaam energisch in die Hand genommen worden ist, wo neue Zuckerplantagen-Gesellschaften gegründet wurden und durch die Ernennung Wißmann's zum Gouverneur von Ostafrika sich zeigt, wie in Ostafrika die deutsche Zähigkeit sich neue Ziele gesteckt, ist das Interesse aller kolonisierenden Nationen doppelt für unsere Unternehmungen geweckt. Natürlich wirkt das auf die Ausstellung in Berlin zurück. Vor einigen Tagen fand unter dem Vorsitz des kaiserlichen Bauinspektors im auswärtigen Amte, Herrn Schran, eine Besprechung der Hauptinteressenten der deutschen Kolonialausstellung statt. Der Dirigent der Kolonialabteilung der auswärtigen Amter, Herr Wirklicher Geheimrat Dr. Kayser, gab im Laufe der Debatte die wiederholte Versicherung ab, daß es an thatkräftiger Unterstützung des Unternehmens von Seiten der Reichsregierung in keiner Weise fehlen werde.

### Oesterreich-Ungarn

**Graz,** 13. Juli. Heute fand eine Versammlung der gesamten Grazer Reichsratswähler zum Zwecke einer Entrüstungskundgebung über den nationalen Verrat der Deutschklerikalen bei Beschlußfassung über die Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in der deutschen Stadt Cilli statt. Aus allen Teilen des Landes gelangten Zustimmungsschreiben zur Verlesung. Es wurde ein Beschlußantrag gestellt, welcher von jedem deutschen Abgeordneten fordert, daß er gegen das Gesamtbudget stimme, jeden dafür Stimmenden oder der Abstimmung sich Entziehenden für unwert erklärt, das deutsche Volk zu vertreten, und falls nicht die gesamte Vereinigte Linke dagegen stimmt, die nationalen Mitglieder zum Austritt aus dem Parteiverbande auffordert. Der Beschlußantrag wurde einstimmig angenommen unter minutenlangem Beifallssturm.

### Spanien.

**Madrid,** 13. Juli. Der Blitz schlug heute in die Kirche von Calasparra, Provinz Murcia. Die Kirche steht in hellen Flammen. Ein Kind wurde getötet, 8 Personen verwundet. — Die Verhaftung der Führer der ausständischen Bäcker wird aufrecht erhalten. Der Ausstand selbst dehnt sich immer weiter aus und droht allgemein zu werden. Die hier eingegetroffenen Arbeiter sind nicht zahlreich genug und man erwartet neuen Zugang. Brot ist kaum mehr zu verschaffen.

### Belgien.

* **Brüssel.** In Brüssel ist seit einigen Tagen ein ärztlicher Ausstand ausgebrochen, der vielen Lärm macht. Die Fédération des Sociétés de Secours mutuels, die Brüssel und die 10 Vorstädte umfaßt, besoldete ihre 30 Aerzte bisher mit 24 000 Franks jährlich. Die Aerzte mußten dafür die sämtlichen Mitglieder dieser Gesellschaften unentgeltlich behandeln. Die Aerzte haben, um ihr Gehalt zu erhöhen, ein Syndikat gebildet und der Verband war bereit, die Gehälter auf 34 000 Franks zu erhöhen, aber die 30 Aerzte haben sich für den Ausstand entschieden und ihre Thätigkeit eingestellt. Der Verband sucht neue Aerzte zu gewinnen, was die Ausständigen zu verhindern suchen.

### Großbritannien.

**Portsmouth,** 13. Juli. Der Prinz von Wales und der Herzog von Genua unternahmen heute bei prächtigem Wetter eine größere Besichtigung der beiderseitigen Flotten (englisch und italienisch).

**London,** 12. Juli. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche aus Gibraltar ist der Bremer Dampfer „Drachenfels" wieder flottgemacht und in den dortigen Hafen gebracht worden, nachdem ungefähr 300 Tonnen seiner Ladung gelöscht worden waren.

### Dänemark.

* In **Aalborg** (Jütland) bewerkstelligte die Korporation der Maurer- und Zimmermeister die Aussperrung aller ihrer Arbeiter in mehreren der größten Städte Jütlands, namentlich in Aalborg, Aarhul, Ebsjerg und Horsens wegen eines Konfliktes bezüglich der Formen für die Zeugnisse bei Entlassung. Die Zahl der nicht beschäftigten Gesellen wird heute auf über 1000 geschätzt.

### Schweden und Norwegen.

**Tullgarn,** 13. Juli. Der Kaiser ist gestern abend 8 Uhr in bestem Wohlsein hier eingetroffen.

### Rußland.

**Petersburg,** 13. Juli. Gestern fand hier eine Versammlung des slavischen Wohlthätigkeits-Vereins statt, zu der auch die bulgarische Deputation erschienen war. Der Vorsitzende Sabler begrüßte die bulgarischen Gäste mit einer Ansprache, in welcher er hervorhob, ihre Ankunft in Rußland bezeuge das Erwachen des bulgarischen Volksgeistes und das Erkennen der nationalen Idee. Metropolit Clement dankte, indem er dem Gefühle der Liebe und Anerkennung des bulgarischen Volkes für seine Befreier Ausdruck verlieh. Ferner sprach der Präsident der Sobranje, Todorow. Das Stadthaupt begrüßte die Deputation im Namen der Stadt Petersburg.

### Balkanstaaten.

* In **Bulgarien** drangen die Dinge zur Entscheidung, — zunächst im Sinne einer Verständigung mit Rußland. Die Anwesenheit der bulgarischen Deputation in Petersburg trifft zusammen mit der von den russischen Blättern einmütig erhobenen Beschuldigung, England schüre den Geist der Unruhe in Macedonien. Das „perfide Albion", erklären die Journale, müsse gezüchtigt werden, weil es in der Türkei und auf dem Balkan Ränke schmiede, welche die Ruhe Europas gefährden. Die „Moskowskija Wjedomosti" treten in einem „Die Notwendigkeit der Lösung der ägyptischen Frage" überschriebenen Artikel dafür ein, daß Rußland und Frankreich nunmehr England veranlassen möchten, Aegypten zu räumen. Die Intriguen Englands auf dem Balkan, meint das Moskauer Blatt, hätten bereits die Wirren in Macedonien hervorgerufen, welche weitere Verwicklungen heraufbeschwören könnten. Ohne Rußland könne zwar die orientalische Frage auf die Tagesordnung nicht gesetzt werden, insbesondere gegenwärtig, wo Rußland mit der Türkei in bester Freundschaft lebe, dennoch müsse alles beseitigt werden, was Unruhen auf dem Balkan hervorrufen könnte. Das beste Mittel dazu wäre die Lösung der ägyptischen Frage, welche Frankreich mit Hilfe Rußlands vornehmen könne.

### Südamerika.

* Zwischen **Peru und Bolivia** droht ein Krieg auszubrechen. Bolivia hat in einem Ultimatum an Peru von diesem Genugthuung für die Verletzung der bolivianischen Grenze während des letzten Bürgerkrieges in Peru verlangt und die Forderung hinzugefügt, daß die Regierung in Lima binnen 24 Stunden antworte und die Flagge Bolivia's salutieren lasse. Die peruanische Regierung hat darauf erwidert, daß sie nicht geneigt sei, die von Bolivia geforderte Genugthuung zu gewähren, indem sie erklärte, daß diese Forderung nicht hinreichend begründet sei.

### Asien.

* **Japanische Kultur.** Japan besitzt heute schon 2000 englische Meilen Eisenbahnen. In Tokio brennen 20 000 elektrische Lampen. Die Kohlenausbeute Japans, die sich noch bedeutend vermehren wird, beträgt jetzt schon 5 000 000 Tons jährlich. Englisch wird in allen japanischen Schulen gelehrt, in vielen auch Französisch und Deutsch.

# Vom Rathaus.

In den **Etat** der Stadtgemeinde Backnang wurden pro **1895/96** folgende Posten eingestellt:

**Einnahmen:** Beiträge zu d. Lehranstalten 8025 M. 60 Pfg. Sonstige Beiträge 55 M. Mietzinse aus Gebäuden 800 M. Mietzinse aus Gebäuden mit Gewerben 3000 M. Aus Gütern 6560 M. Aus Waiden 2850 M. Aus Waldungen 2939 M. Von Lehen

und Zinsgefällen 20 M. Von Naturalien und Materialien 300 M. Aktivkapitalzinse 1264 M. Aus Brunnen und Wasserleitungen 9300 M. Gewerbesteuernachholung 600 M. Beiträge der Parzellen zum Stadtschaden 1465 M. 50 Pfg. Wohnsteuer 3500 M. Besoldungs- und Kapitalsteuer 1700 M. Wanderlager- und Hausiergewerbesteuer 100 M. Biersteuer 8000 M. Fleischsteuer 6000 M. Für erteiltes Bürgerrecht 100 M. Marksteinsatzgeld 110 M. Geldstrafen 1200 M. Marktstandgeld 500 M. Eichgebühren 30 M. Gebühren der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung 1500 M. Schulgelder 4000 M. Zuschläge zur Liegenschaftsaccise 2500 M. Vorschüsse auf Wiederersatz 500 M. Ersatzposten 1200 M. Summe 68 119 M. 10 Pfg.

**Ausgaben:** Besoldungen 58 034 M. 31 Pfg., worunter für Lehranstalten 36 834 M. 64 Pfg. (ferud 30 470 M. 11 Pfg.). Unbestimmte Gehalte 2418 M. Auf Gebäude 3315 M. Auf Gebäude mit Gewerben 50 M. Auf Güter incl. Obstbaumzucht 1680 M. Auf die Schäferei 20 M. Auf Waldungen 1254 M. 79 Pfg. Steuern und Abgaben 2200 M. Auf Mobilien 100 M. Für Naturalien und Materialen 200 M. Anschaffung und Verbesserung von Vorräten 50 M. Passiv-Kapitalzinse und Schuldentilgungsraten 11 651 M. 50 Pfg. Wasserleitungsbaufonds 1144 M. 01 Pfg. Grundstockergänzung 1000 M. Bücher, Zeitschriften, Buchdrucker- und Buchbinderkosten 1100 M. Inventarstücke 100 M. Porto und Botenlöhne 150 M. Diäten und Taggelder incl. Berufs- und Volkszählung 900 M. Rechnungs-Revisions- und Abhörkosten 70. M. Heizungs- und Beleuchtungskosten 2600 M. Gebäudereinigungskosten 1200 M. Schulen und sonstige Bildungsanstalten 1000 M. Defizit der Ortsarmenpflege 9000 M. Wohlfahrtspflege 1500 M. Straßen und Wege 16 830 M. (ferud 15 570 Mk) Straßenbeleuchtung 1600 M. Brunnen und Wasserleitungen 1250 M. Bau- und Feuerpolizei 500 M. Gesundheitspolizei 400 M. Rechtspolizei 700 M. Sicherheitspolizei 600 M. Landwirtschafts- und Feldpolizei 600 M. Handel und Gewerbe 400 M. Rückvergütung von Gewerbe-, Bier- und Fleischsteuer 2400 M. Verehrungen 100 M. Zuschuß zur Feuerlöschkasse 500 M. Stiftungszinse 60 M. 49 Pfg. Defizit der bürgerlichen Gemeinde (Bezirksstiftungspflege 1500 M. Außerordentliches 200 M. Abgang und Nachlaß 1000 M.

| | |
|---|---|
| Summe der Ausgaben | 129 378 M. 10. Pfg. |
| Summe der Einnahmen | 68 119 M. 10 Pfg. |
| Defizit | 61 259 M. — Pfg. |
| Hiezu Grundstockmangel | 22 M. 16 Pfg. |
| | 61 281 M. 16 Pfg. |
| ab: übrig vom vorigen Jahr | 11 082 M. — Pfg. |
| bleiben | 50 199 M. 16 Pfg. |

Der Stadtschaden wurde pro 1895/96 auf rund 50 000 M. wie ferud festgestellt.

Der Unteretat über die Wasserleitung berechnet sich:

**Einnahmen:** (Wasserzinse) 9320 M.

**Ausgaben:** (Aufwand auf Wasserleitungen, Schuldentilgung und Zinszahlung, Wasserleitungsbaufonds, Verwaltungskosten) 9180 M. 51 Pfg.

**Ueberschuß:** 139 M. 59 Pfg.

## Verschiedenes.

* **Forbach.** (Scheintod.) Wir lesen im „Elsäßer Journal": In dem Dorfe Merlenbach starb verflossene Woche eine ältere, aus Oberhomburg gebürtige Frau. In orsüblicher Weise wurde die Sterbeglocke geläutet und die Leiche aufgebahrt. Man denke sich das Entsetzen und hernach die Freude der Angehörigen, als sich die Totgeglaubte plötzlich emporrichtete. Die Frau lebt heute noch und befindet sich wieder vollkommen wohl. Hier handelt es sich also um einen wirklichen Fall von Scheintod.

* **Guben.** 1116 Kirschsteine wurden dem Ziegelarbeiter Bischof aus Germersdorf, welcher eines Magenleidens wegen sich ins Krankenhaus zu Guben begeben hatte, aus dem Magen entfernt. Der Patient befindet sich den Umständen nach wohl.

* **Mit zwei Todesfällen in der Chloroformnarkose** hat sich die Berliner Staatsanwaltschaft, wie die dortigen Blätter melden, gegenwärtig zu beschäftigen. Die vom Tode Betroffenen sind das 18jährige Fräulein Elisabeth Busse und der 37jährige Tapezierer Adolf Berkheim aus Lichtenberg. Die junge Dame war seit längerer Zeit krank und bei einem Dr. R. im Süden Berlins in Behandlung. Schließlich ergab sich die Notwendigkeit einer Operation. Fräulein Busse aber ist aus der Narkose nicht wieder erwacht, alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Der Tapezierer Berkheim hatte sich einer Operation zu unterwerfen, die die Entfernung eines Fremdkörpers aus der Hand bezweckte. Er begab sich Dienstag nachmittag nach einer Klinik. Die Aerzte entschieden sich für Anwendung der Cloroformnarkose, da der Eingriff außerordentlich schmerzhaft sein mußte. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen worden. Aber auch Berkheim blieb in der Betäubung. In beiden Fällen wird angenommen, daß ein Herzschlag oder eine Herglähmung den Tod herbeigeführt haben.

* **Schlawe.** Durch ein erschütterndes Unglück sind zwei Kinder des Herrn v. Below-Saleske auf Cuserow getötet worden. Der Sohn, ein Kadett, der auf dem väterlichen Gute besuchsweise weilte, war mit seiner 3jährigen Schwester, um Beeren zu pflücken, in den Wald gegangen. Die Geschwister hatten mit den gepflückten Beeren sich in eine Sandgrube begeben, die plötzlich zusammenstürzte und die Kinder verschüttete. Als die besorgten Eltern, da die Kinder spät abends noch nicht zurückgekehrt waren, den Wald durchsuchen ließen, wurden nach längeren Nachforschungen in der zusammengestürzten Sandgrube die beiden Verschütteten tot aufgefunden.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Neues 3½% württ. Staatsanlehen.** Sicherem Vernehmen nach findet am heutigen Montag die Submission auf ein 6 Millionen Mark betragendes 3½% württ. Staatsanlehen statt. Ferner steht die Umwandlung von rd. 20 Mill. der 3½ und 4% württ. Guldenobligationen in 3½% Markobligationen seitens der württ. Finanzverwaltung demnächst bevor. Sch.-M.

* **Export nach den Vereinigten Staaten.** Auch die aus weiteren deutschen Konsulatsbezirken vorliegenden statistischen Angaben für das zweite Quartal 1895 zeigen das erfreuliche Andauern des Aufschwungs der deutschen Ausfuhr nach Amerika. So wurden aus dem Konsulatsbezirk Berlin exportiert für 1,273,180 Dollars gegen 712,486 Dollars, also 560,693 Doll. mehr als im zweiten Quartal des Vorjahres. Der größte Teil dieser Mehrausfuhr entfällt auf gesalzene Häute, Konfektionsartikel, Chemikalien und Papierwaren. Der Export von Häuten insbesondere ist noch nie so hoch gewesen. — Aus dem Bezirk Barmen betrug die Ausfuhr im zweiten Quartal 1,644,302 Dollars oder 663,274 Dollars mehr als im gleichen Zeitraum 1894 und im ganzen Rechnungsjahre 1894 bis 1895 6,482,897 Dollars oder 2,406,450 Dollars mehr. — Aus dem Bezirk Chemnitz wurden im zweiten Quartal für 1,580,841 Dollars oder 752,556 Dollars mehr, im Ganzen am 30. Juni beendigten Rechnungsjahr aber 6,875,506 Dollars oder 2,600,159 Dollars mehr ausgeführt. — Auf baumwollene Strümpfe entfiel von der Ausfuhr im letzten Jahre allein der Betrag von 5,366,991 Dollars.

* **Vom Main.** Der erste Roggen wurde letzte Woche eingefahren. Die Probedrusche ergaben schöne aber etwas feine Körner, leider aber lang nicht so viel als erwartet wurden. Wir können die Roggenernte daher nur als schwache Mittelernte bezeichnen. Mit dem Schnitt der Frühgerste und des Frühhabers kann man nächste Woche beginnen. Hier wird auf eine sowohl in Qualität wie Quantität gute Ernte gerechnet werden können, vorausgesetzt, daß gutes, trockenes Wetter bleibt.

## Gestorben:

In Stuttgart: Hch. Lerch, Fabrikant. Wilh. Schnurrer, Oberfinanzrat a. D. — K. Beck, Waldhornwirt, Geisingen. Ed. Fehleisen, Kaminfeger Brackenheim.

**Mutmaßliches Wetter** am Sonntag, 14. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch ist bei wärmerer Temperatur in ganz Süddeutschland trockenes und auch größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

## Neueste Nachrichten.

**Heilbronn,** 15. Juli. Ergebnis des Wettfahrens auf dem Rade. Hier angekommen sind:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1. Glöckler (Neckarsulm) | 9 | Stunden, | 32 | Min. | 25 Sek. |
| 2. Weiß (Nürnberg) | 9 | „ | 39 | „ | 30 „ |
| 3. Heß (Neckarsulm) | 9 | „ | 58 | „ | 53 „ |
| 4. Wurster (Pfullingen) | 10 | „ | 15 | „ | 16 „ |
| 5. Bär (Neckarsulm) | 10 | „ | 35 | „ | 2 „ |
| 6. Beyer (Vaihingen) | 10 | „ | 46 | „ | 25 „ |
| 7. Linke (Reutlingen) | 10 | „ | 48 | „ | 35 „ |
| 8. Holzinger (Heilbronn) | 10 | „ | 53 | „ | 47 „ |
| 9. Löbell (Tübingen) | 10 | „ | 55 | „ | 30 „ |
| 10. Tischbauer (Heilbronn) | 11 | „ | 21 | „ | 30 „ |
| 11. Häuser (Backnang) | 11 | „ | 21 | „ | 32 „ |
| 12. Uebele (Stuttgart) | 11 | „ | 28 | „ | 50 „ |
| 13. Schöllhorn (Vilingen) | 11 | „ | 30 | „ | 15 „ |
| 14. Schweizer (Geislingen) | 11 | „ | 53 | „ | — „ |
| 15. Berner (Oehringen) | 11 | „ | 56 | „ | 6 „ |
| 16. Röcker (Stuttgart) | 12 | „ | 2 | „ | 32 „ |
| 17. Weber (Oberndorf) | 12 | „ | 22 | „ | 40 „ |
| 18. Fischer (Bietigheim) | 12 | „ | 56 | „ | 20 „ |
| 19. Hartmann (Stuttgart) | 13 | „ | 22 | „ | 5 „ |
| 20. Ringler (Sontheim) | 14 | „ | 12 | „ | 30 „ |
| 21. Roller (Ilsfeld) | 14 | „ | 13 | „ | 28 „ |

Die ersten 15 erhielten Preise, die 3 folgenden große Medaillen und die 3 letzten kleine Medaillen.

**Paris,** 15. Juli. Das Nationalfest ist glänzend verlaufen; in der Früh fand die alljährliche Kundgebung vor dem Standbild der Stadt Straßburg statt. Die Volksfestlichkeiten fanden in allen Stadtteilen statt. Die große Truppenparade nahm den besten Verlauf weitaus. Der Präsident Faure wurde jubelnd begrüßt.

**Rom,** 15. Juni. Gestern nachmittag zogen 50 Vereine zum Porte Pia, wo in Gegenwart des Bürgermeisters, der Behörden der Grundstein für das Denkmal zum Gedächtnis der Befreiung Roms am 20. Sept. 1870 gelegt wurde. Der Bürgermeister hielt eine patriotische Rede unter lebhaftem Beifall.

**Rom,** 15. Juli. Eine große Erdabrutschung fand in der Gemeinde Cave, im Distrikt Rom, statt. Die Bewohner mußten die Häuser verlassen.

**Tultgarn,** 15. Juli. Gestern nachmittag begab sich der Kaiser hierher und verbrachte den Nachmittag beim Lawntennisspiel. Abends 7 Uhr nahm Se. Maj. an der Tafel des Kronprinzenpaares teil und verbrachte den Rest des Abends an Bord der Hohenzollern. Die deutschen Schiffe erglänzten bei Einbruch der Dunkelheit in elektrischer Beleuchtung. Heute früh reiste der Kaiser nach Wisby ab.

**New-York,** 15. Juli. Ein Cyclon zog über Cherryl im Staate New-Jersey und Woodhaven auf Longisland hin. Vier Personen wurden getötet, 40 verletzt, hundert Gebäude zerstört.

## Löwenjagd in Algier.

Nach dem Bericht eines französischen Offiziers.
Von Robert Bolski.

Es war vor 30 Jahren, ich war damals noch jung, gesund und krätig, ohne jede Lebensorge im Kopf. Wir hatten einen argen Marsch gemacht und zwar von Constantine nach Batna, wo unsere Eskadron Chasseur d'Afrique für einige Zeit Halt machen sollte. Am Ende des Thales, das von Felsenbergen umschlossen war, blitzten aus der Dunkelheit, welche einer kurzen Dämmerung gefolgt war, einige Lichter. Wir waren angekommen.

Nachdem Pferde und Mannschaften einquartiert waren, begab ich mich nach dem letzten Hause des Ortes, das mir der Fourier, der die Quartierzettel auszuteilen hatte, angewiesen hatte. Ich war im Galopp geritten, mein Pferd, das sonst folgsam war, machte plötzlich Halt, wieherte und bäumte sich ganz gegen seine Gewohnheit. Ich sprang aus dem Sattel, überließ das Tier meiner Ordonanz und näherte mich dem Hause, wo mich eine Frau mit dem gutmütigen Gesicht einer Elsäßerin auf der Schwelle der Thüre erwartete und in eine große Stube führte, welche einfach und mit Kalk getünscht, aber auffallend rein gehalten war. Auf dem Tisch dampfte eine einladende Speckuppe und nicht minder angenehm erschien mir das Feuer in dem Kamin, an dem zwei Männer saßen, welche die größten Gegensätze darstellten. Der eine ein Riese, der andere fast ein Zwerg.

„Wir haben Sie schon zum Diner erwartet, Herr Lieutenant," begann der erstere freundlich. „Sie werden es uns wohl nicht abschlagen anzunehmen, was wir Ihnen herzlich anbieten." Indem er dann auf den kleinen Mann ihm gegenüber deutete, fuhr er fort: „Erlauben Sie mir, Ihnen meinen Freund Bobonnell vorzustellen, den berühmten Pantherjäger."

Sofort versetzte der andere: „Erlauben Sie mir, Ihnen meinen Freund Chassaing vorzustellen, den berühmten Löwentöter.

Es war merkwürdig, oder war es vielleicht einfach dem immerwährenden Verkehr mit dem betreffenden Tiergeschlecht zu verdanken, genug jeder der beiden berühmten Jäger, Chassaing mit seinem riesigen Kopf, dem krausen Haar und Bart und wieder Bobonnell mit seinem Katzenaugen, seinem kahlen, von Narben, die er den Zähnen eines Panthers verdankte, bedeckten Schädel, sie glichen beide den Raubtieren, denen sie mit solcher Leidenschaft nachstellten.

Die mit Wein gefüllten Gläser in der Hand, war die Bekanntschaft bald gemacht und wir wurden um so rascher vertraut, als ich, ein bescheidener Hasenjäger, mit wahrer Andacht den Erzählungen dieser beiden Nimrods lauschte, welche sich gegenseitig in das beste Licht zu setzen verstanden.

Schließlich erfuhr ich, daß ein Löwe, der Alte vom Berge genannt, dessen Fußstapfen jenen eines Menschen nichts nachgaben, die benachbarte Gegend durch seine Raubzüge beunruhigte. Die Behörden hatten eine Treibjagd angeordnet, um den Räubereien des riesigen Königs der Tiere ein Ende zu machen und zwar bei Vollmond, und daß der Präfekt meine beiden Wirte beauftragt hatte, diese Jagd zu leiten. Mich ergriff eine lebhafte Lust, mich mit ihnen und unter ihrer Führung an der seltenen Jagd zu beteiligen und bot mich an, mich gleichfalls am nächsten Tage mittags bei dem anberaumten Rendezvous einzufinden. Als ich mich zurückzog, um meine Stube aufzusuchen, verfehlte ich die Thüre. Kaum war ich in den dunklen Raum getreten, berührte mein Fuß eine weiche Masse. Ein lautes Knurren ließ sich vernehmen, dem andere, an die Wüste mahnende Töne folgten. Von unsichtbaren Feinden angegriffen verteidigte ich mich, indem ich flache Hiebe mit meinem Säbel um mich herum austeilte. Doch schon erschien Chassaing mit seinem gutmütigen Gesicht und rief mir unter lautem Lachen zu: „Keine Furcht, Lieutenant, es sind meine drei Babys, welche ich für viertausend Francs an den zoologischen Garten in Marseille verkauft habe."

Die drei Babys waren drei junge Löwen, welche bereits eine ziemlich respektable Größe erreicht hatten, und welche mein Wirt in ihrer zarten Kindheit aus irgend einer Felsenhöhle des Gebirges herabgeholt hatte. Diese waren es, welche mein Pferd gewittert hatte, als es plötzlich so unruhig geworden war. In einer gewissen Aufregung suchte ich mein Lager auf und schlief noch lange nicht ein, immer von den Gedanken an den „Alten vom Berge" und an die morgige Jagd bewegt.

(Schluß folgt.)

**Bordeaux,** Das berühmte Heidelberger Faß hat einen Rivalen auf der Industrieausstellung zu Bordeaux gefunden, nämlich eine Weinflasche, die eine Höhe von 40 Metern hat. Allerdings wurde dieselbe weder aus Glas geblasen, noch mit edlem Naß gefüllt, sie ist vielmehr turmartig konstruiert und aus einzelnen grünen Glastafeln zusammengesetzt, die durch Blei und Eisenrippenwerk verbunden sind. Die Flasche hat mehrere Etagen; unten befindet sich ein Weinrestaurant, und es führt eine Treppe bis in den Kork der Flasche, der, wie ein mit Draht gebundener Champagnerkork erscheinend, einen Kiosk bildet, in welchem gleichzeitig 35 Personen eine entzückende Aussicht über die Ausstellung genießen können.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

**Nr. 108.** Mittwoch den 17. Juli 1895. **64. Jahrg.**

**Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr **7 Pf.** für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche in Oppenweiler** ist **erloschen. Der Bezirk ist wieder seuchenfrei.**

Backnang, den 15. Juli 1895.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

## Zurückgenommen

wird der am 12. Juli d. J. gegen Friedrich Rain, Musiker von Bietigheim, wegen Diebstahls erlassene Steckbrief, nachdem ꝛc. Rain eingeliefert ist.

Den 16. Juli 1895. Oberamtsrichter: Gundlach.

Revier Stammheim.

## Submission auf Fichtenrinde.

Im Staatswald Dickemerwald werden von den am 1. Juli durch den Sturm geworfenen Fichten ca. **650 Ztr. Rinde** anfallen. Schriftliche Gebote wollen bis **Dienstag den 23. Juli, mittags 12 Uhr,** beim Revieramt **Stammheim** OA. Calw eingereicht werden.

Zum Vorzeigen ist Forstwart Wiedmann in Stammheim, zu jeder weiteren Auskunft das Revieramt bereit.

**Murrhardt, Gerichtsbezirks Backnang.**

## Letzter Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des Jakob Schlipf, Bauers in Kieselhof, Gemeinde Murrhardt, kommt die vorhandene in Nr. 102 und 106 d. Bl. näher beschriebene auf **Markung Kieselhof** gelegene Liegenschaft im Anschlage von 4091 M.

sowie **Markung Hintermurrhärle:**

8 a 78 qm Wiese in Riethäckern

| | |
|---|---|
| angeschlagen zu | 150 M. |
| Gesamtanschlag | 4241 M. |
| angekauft zu | 3000 M. |

**am Donnerstag den 25. Juli d. J., vorm. 11 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf. Angeld ⅓stel.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß das Ergebnis dieses Aufstreichs **im Voraus genehmigt** ist.

Murrhardt, 17. Juli 1895. K. Amtsnotariat. Gaupp.

**Backnang.**

Es wird wiederholt zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die

## Ablagerung von Schutt u. s. w. an den Murrufern

verboten ist und strenge bestraft wird.

Den 17. Juli 1895. Stadtschultheißenamt. Gock.

**Backnang.**

## Güter-Verkauf.

**J. Wolf,** Mühlebesitzers Erben verkaufen am

**Samstag den 20. d. M., vormittags 10 Uhr,**

auf hiesigem Rathaus:

| | | |
|---|---|---|
| | 30 a 53 qm | Acker in der hintern Thaus, |
| | 15 a 78 qm | daselbst, |
| | 24 a 05 qm | Acker in der vordern Thaus, |
| | 28 a 69 qm | Acker im Seelacherfeld, |
| | 46 a 79 qm | desgl., |
| | 24 a 22 qm | Acker am Zellerweg, |
| 1 ha | 2 a 11 qm | Acker im Seelacherfeld, |
| | 48 a 95 qm | Wiese im Affalterbach, |
| | 31 a 23 qm | Baumwiese in der Katharinenplaisir, |
| 1 ha | 97 a 04 qm | Baumwiese im Rietenauerweg, ganz oder in Partien, |
| | 1 Baumstück, | Markung Maubach, |
| | | je samt Ertrag. |

Liebhaber sind eingeladen. Ratsschreiberei: Friederich.

## Die Bauarbeiten

zum Einbau in das seitherige **Brauereigebäude z. Engel in Backnang** werden an

**Zimmer-, Gypser-, Glaser-, Schreiner-, Flaschner-, Schlosser- und Maler-Meister**

im Submissionswege vergeben. Pläne und Kosten-Voranschlag können bei Herrn Werkmeister **Steinbrenner** eingesehen und Angebote auch dort unter „**Engelbau**" abgegeben werden.

Die Eröffnung derselben geschieht im **Gasthof z. Engel** in **Backnang** am

**Freitag den 19. d. M., nachmittags 4 Uhr.**

**Alfdorf,** den 12. Juli 1895.

Frhrl. vom Holtz'sches Rentamt: Verwalter **Jäck.**

Unterschönthal.

## Fässer-Verkauf.

Nächsten **Freitag den 19. Juli,** vormittags 8 Uhr, werden aus der Konkursmasse des **Johannes Ellwanger** in dessen Wohnung 2 guterhaltene **Fässer** von 2½ und 3 Eimer verkauft.

Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gimple.

Backnang.

## Haus-Verkauf.

Christian Betz, Taglöhners Wwe. bringt am **Samstag, 20. d. M.,** vormittags 11 Uhr, erstmals zum Verkauf:

Wohnhaus mit Keller, Nr. 53 Weissacherstraße.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Erbstetten.

4 Stück gegossene

## Staffelgeländer-pfeiler

mit 5 cm Durchmesser setzt wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus **Christian Kurz.**

Großaspach.

Einen 14 Monate alten

## Farren,

Gelbscheck, hat zu verkaufen **Gottlieb Rueß.**

## Gerber-Gesuch.

Einige tüchtige Gerber werden zum baldigen Eintritt auf schwarzes Kalbleder gesucht.

**Aug. Müller Nachf.** Marbach a/N.

Einen

## tüchtigen Arbeiter

sowie einen

## Lohknecht

sucht **Hermann Breuninger.**

## Aufzwicker

können dauernde Beschäftigung erhalten in der **Schuhfabrik** von **August Götz** in **Alzey.**

Backnang.

## Zwei Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei Zimmermeister **Bauer.**

Suche einige tüchtige

## Mädchen

zum Servieren; auch ein solides **Mädchen für die Küche** sucht **G. Schmidt** z. Schwanen.

## Gefunden

wurde ein Hut und 1 Stock bei der Krone. Der Finder ist bei der Redaktion zu erfragen.

Backnang. Alle

## homöopathischen Spezialitäten

der homöopathischen Apotheke von Hofrat **B. Mayer** in **Cannstatt,** als:

**Mittel gegen Maul- & Klauenseuche**
**Mittel gegen Milzbrand der Schweine**
**Tierschutzpulver**
**Hustentropfen**
**Ueberfüllungstropfen u. s. w.**

können bezogen werden durch **Apotheker Uhl** zur unteren Apotheke.

## !! Fahnentuch !!

empfiehlt zu äußerstem Preise **A. Dorn,** a. d. Brücke.

## Gerberschürze
## fertige weiße Hemden

empfiehlt billig **W. Krauß a. Markt.**

## Mostrosinen

sind wieder frisch eingetroffen bei **W. Krauß a. Markt.**

## Postpapiere

unliniert, liniert und karriert in großer Auswahl,

**Concept- u. Kanzleipapiere**

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten,

**Packpapiere**

in Bogen und von der Rolle,

**Geschäftsbücher**

in den gebräuchlichsten Sorten, sowie nach besonderem Schema zu Fabrikpreisen,

**Copierbücher**

mit 500, 750 und 1000 Folien in zwei Qualitäten,

**Post-, Hanf- und Geld-Couverts**

mit und ohne Firmadruck,

**Aktenconvert & Taschen**

**Schreib- u. Copier-Tinte**

in nur vorzüglicher Ware, sowie sämtliche

**Schreibutensilien**

empfiehlt

**J. Rath,**
**Buch- u. Papier-Handlung.**